

Das
märchen
ist zu
Ende



Annäherungen an Emmy Hennings

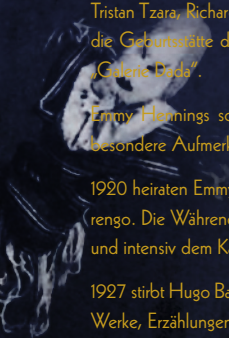
Emmy Hennings (eigentlich Emma Maria Cordsen) wird am 17. Februar 1885 als Tochter des Taklers Ernst Friedrich Matthias Cordsen und dessen Frau Anna Dorothea geboren.

In ärmlichen Verhältnissen aufwachsend, arbeitet Emmy Hennings nach dem Besuch der Volksschule als Dienstmädchen, Kellnerin und Wäscherin. 1904 heiratet die knapp 19-jährige den Schriftsetzer und Laienschauspieler Joseph Paul Hennings und tingelt als Vortragskünstlerin durch Deutschland. Der bei den Großeltern lebende gemeinsame Sohn Joseph stirbt 1905. 1906 wird die Tochter Annemarie geboren.

Nach der Scheidung 1907 zieht Emmy Hennings als Schauspielerin und HausiererIn durch das In- und Ausland (u.a. Odessa, Moskau, Budapest).

Ab 1908 taucht Emmy Hennings in die Zentren des aufkommenden Expressionismus in Berlin und München ein. Sie arbeitet als Diseuse, in Künstlerkabarets (u.a. Simplizissimus), Modell, Straßensängerin und Gelegenheitsprostituierte, konsumiert verschiedenste Drogen, ist kurzzeitig inhaftiert und hat als „erotisches Genie“ (Erich Mühsam) zahlreiche Affären, u.a. mit Johannes R. Becher, Erich Mühsam und Jakob van Hoddis. 1909 trennt sich Emmy Hennings von ihrem zeitweiligen Partner und Zuhälter Ferdinand Hardekopf und tritt u.a. in Berlin gemeinsam mit Claire Waldoff auf. Sie schreibt erste Gedichte.

Bi



Ab 1914 arbeitet sie für die Zeitschrift *Simplicissimus*, wird aber als zu freigeistig noch im selben Jahr gekündigt. Mit Hugo Ball, der Emmy Hennings an die Münchner Kammerspiele geholt hat, emigriert sie 1915 in die Schweiz und lebt dort in äußerster Armut. Zusammen mit Sophie Taeuber, Jean Arp, Tristan Tzara, Richard Huelsenbeck, Marcel Janco u.a. gründen sie in Zürich das „Cabaret Voltaire“, die Geburtsstätte des Dadaismus, später, um der bildenden Kunst mehr Raum zu verschaffen, die „Galerie Dada“.

Emmy Hennings schreibt 11 Gedichtbände und Romane, wobei ihr „Gefängnis-Tagebuch“ 1918 besondere Aufmerksamkeit erhält.

1920 heiraten Emmy Hennings und Hugo Ball, ziehen nach Aguzzo (Tessin) und 1926 nach Sorengo. Die Während der Tessiner Zeit wendet sie sich zusammen mit Hugo Ball vom Dadaismus ab und intensiv dem Katholizismus zu. Zeitgleich entsteht eine enge Freundschaft zu Hermann Hesse.

1927 stirbt Hugo Ball. Emmy Hennings widmet sich seinem Nachlass und schreibt autobiographische Werke, Erzählungen, Märchen und Legenden.

1934 unternimmt sie mit einer Reise nach Berlin den erfolglosen Versuch, sich für die Freilassung Erich Mühsams aus dem KZ Oranienburg einzusetzen.

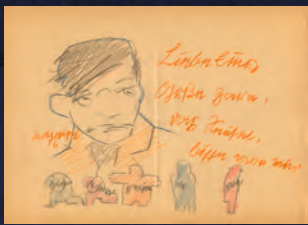
Am 10. August 1948 stirbt Emmy Hennings in der Clinica S. Anna in Sorengo-Lugano an den Folgen einer Lungenentzündung.

Oy Parfice

Kunst Pöegije PA

„Liebe Emmy“

Zeichnungen zum Hörbuch von Karmers



Produktion

Karmers wurde 1966 in Hamburg geboren und lebt auf St. Pauli. Er genoss dankbar Einblicke in verschiedene Berufsfelder als Fließband-, Metall- und Bauarbeiter, Soldat, Anstreicher, Seemann, Roadie, Türsteher und OP-Helfer in der Knochenchirurgie. Parallel entstanden Illustrationen für Verlage und diverse Ausstellungen.

Als Zeichner, Maler und Regisseur widmet er sich u.a. wenig bekannten Literaten wie Edlef Köppen, Walter Rheiner, John Höxter oder Emmy Hennings.



www.karmers.com

die SPITZSPECHER

Ella Endlich



Karin Nennemann



Louis C. Oberlander



Thomas Arnold



Thomas Hoffmann



Peter Bieringer



Ottokar Lehrner

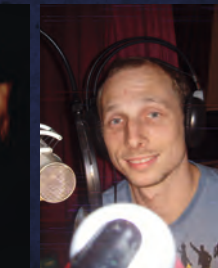
nder

Aendi Kudzusz

Peter Weis

Felix Isenbügel

Ulwe Friedrichsen



Sigi W. Kernen

Julia Becker

Isabella Lewandowski

Frank Roder

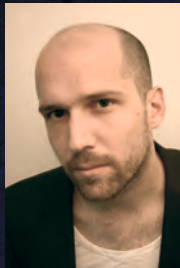
Sven Panne



Sasa Jansen



Wolfgang Müller



Parov Stelar



die MusiMER

DANK

Wir danken für die Unterstützung Bettina Henning, Ingo Ito, Christine Bolien, Suhrkamp Verlag, Aufbau Verlag, Francesca Hauswirth, Schweizerisches Literaturarchiv Bern, Susa Lie.

REALISATION

Andreas Kalbitz, Felix Eckhardt
www.edition-apollon.com

GESTALTUNG

Volker Schubert
www.mightygrafixx.com

STUdios

Kuß Mich Musik Berlin
www.kuessmichmusik.de

Casino Royale Hamburg
www.casino-royale.de

Audio Synchron Studio Hamburg
www.audiosynchron.de

Studio Lausch Hamburg
www.wo-denn.de

Johannes R. Becher - Erinnerung an Emmy Hennings

aus: 'Auf andere Art so große Hoffnung', copyright Aufbau-Verlag GmbH und Co. KG, Berlin 1969/2008.
(Dieses Werk erschien erstmals 1969 im Aufbau - Verlag)

Hermann Hesse

Die Verwendung der Briefe von Hermann Hesse erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp Verlages.

Das
MÄRCHEN
ist zu
ENDE